

Vasa-Lauf 2008

Seit 1922 findet in Schwedens Wäldern ein 90km langes Skilanglaufrennen statt, das nichts mit Knäcke zu tun, sondern an die Flucht des späteren schwedischen Königs Gustav Vasa vor den Dänen im 16. Jahrhundert erinnert.

Genauer gesagt ist es nicht nur ein Lauf, sondern eine ganze Vasa-Woche mehreren Rennen über unterschiedliche Distanzen. Der „eigentliche“ Vasa-Lauf mit ca. 15.000 Profis und Amateuren geht über 90km, es gibt aber auch an zwei Tagen den sog. „Open track“ über dieselbe Strecke, allerdings ohne direkten Wettkampfcharakter, dafür mit wesentlich weniger Startern und entsprechend weniger Gedränge auf der Strecke. Wer jemals den Vasa-Lauf mitmachen möchte, dem kann ich nur diese Variante empfehlen, denn ansonsten kann es einem passieren, dass man am ersten Anstieg schon so im „Stau“ steht, dass man am Kontrollpunkt wegen Zeitüberschreitung aus dem Rennen genommen wird.

Animiert durch Rad-Freunde, die schon so verrückte Sachen wie Marathon de Sable und Trondheim-Oslo mitgemacht haben, habe ich mich also auf dieses Abenteuer eingelassen. Bei meiner Zusage wusste ich noch nicht, dass ich ohne einen einzigen Trainingskilometer auf Ski seit drei Jahren anreisen würde! Mit ein wenig Angst vor meiner eigenen Courage reiste ich also mit fünf Mitstreitern und einem Betreuer (Fahrer, Koch und Anfeurer in einer Person) nach Schweden...

Bei einem Skilanglaufrennen tut sich für einen Läufer und Triathleten eine vollkommen neue Dimension der Materialfrage auf: welches Wachs verwende ich? Rot, gelb, grün, silber, bunt? Klistert??? Für satte 40 Euro habe ich mein Schicksal in die Hände eines Skifachgeschäfts gelegt, mit dem Ergebnis, dass meine Ski zunächst zwar nicht zurückrutschten, aber auch nicht vorwärts...Der Test am Abend vor dem Rennen im dann noch einsetzenden Regen war eher frustrierend.

Der Startschuß fiel dann am nächsten Morgen bei kitschig aufgehender Sonne, die uns auch das ganze Rennen über begleiten sollte. Meine Mitstreiter habe ich schon im Getümmel des ersten Kilometers aus den Augen verloren, oder vielmehr sie mich...

Jeder Kilometer war ausgeschildert (noch 89km bis ins Ziel...), und alle 9 bis 14 Kilometer gab es Verpflegungspunkte mit der berühmten Blaubeersuppe (warmer, süßer Blaubeersaft), „buljong“ und trockenen Milchbrötchen. Die Strecke war insgesamt sehr flach, aber ab der Hälfte merkte ich doch, dass ich zwar schneller bergab kam, meine Skier aber zunehmend zurückrutschten. Nachwachsen? Einige standen unterwegs an der Strecke, um neues Wachs aufzulegen – ich hatte natürlich nichts dabei. An jedem Verpflegungspunkt gab es auch einen Wachs-Service, allerdings verbunden mit einigen Minuten Wartezeit. Darauf hatte ich keine Lust, also Augen zu und durch - Doppelstockschub! Die letzten 20km waren aufgrund der ungünstigen Konstellation „nachlassende Kraft trifft auf nachlassendes Material“ etwas mühsamer, aber insgesamt lief es doch durchweg gut. 7:26 h gemeinsam einsam in schöner Landschaft...es hat Spaß gemacht und war bestimmt nicht mein letztes Skilanglaufrennen!

Silke

